

Notizen ~ Runder Tisch Inklusion im Stadtbezirk Bothfeld-Vahrenheide

Sitzung AG Barrierefreiheit und Teilhabe / Kultur

Notizen

Freitag, 28. Oktober 2016

16 – 18:00 Uhr

GIB

Prinz-Albrecht-Ring 63, 30657 Hannover

Teilnehmer/innen: J. Blume (GIB), G. Bohl, M. Brethauer, K. Hedrich (Bzrat), W. Kohnen, A. Kruszewski, B. Kunz (vkmb – H), K. Müller - Wrasmann (SoVD), C. Pendzialek

Entschuldigt: H. Grunenberg (Bezirksbürgermeister), B. Schwabe, H. Brase

Moderation und Notizen: K. Hedrich

1. K. Hedrich begrüßte die Teilnehmer_innen und entschuldigte Fehlende, die sich abgemeldet hatten.

2. Bericht vom **Gespräch mit Ärzten: Barrierefreie Arztpraxen**

Am 23. September 2016 fand ein Gespräch statt mit Vertretern von

- AOK Niedersachsen
- Kassenärztlicher Vereinigung (KVN)
- Seniorenbeirat.

Dabei ging es um

- Zugang zu Arztpraxen (z.B. Fahrstuhl, Eingangstür)
- Hindernisse in Arztpraxen (z.B. Türen, Toiletten)
- Ausstattung von Arztpraxen (z.B. Liegen)
- Unterstützung der Patienten z.B. beim Umkleiden von Körperbehinderten.

Einerseits gibt es vom Gesetzgeber und verschiedenen Ärztevereinigungen umfangreiche und gut ausgearbeitete Standards / Anforderungen an die Einrichtung von (neuen) Arztpraxen. Es liegen Aktionspläne vor, eine Vielzahl von Initiativen ist tätig.

Andererseits wurde von den Vertretern der Ärzteschaft die Umsetzung als sehr kompliziert und kostenintensiv dargestellt u.a. auch, weil **verschiedene Behinderungen unterschiedliche Formen der Unterstützung benötigen** (z.B. Körperbehinderung, Blindheit).

Beim **Neubau von Arztpraxen** sollen die Standards angewandt werden.

Ist eine Baugenehmigung notwendig und ist Barrierefreiheit ein Gesichtspunkt der Prüfung?

In der Regel übernehmen Ärzte Praxen in einem bestimmten Gebiet von ausscheidenden Kolleg_innen, die dafür eine erhebliche Abfindung erhalten.

Bei evtl. **Umbaumaßnahmen von „Altpraxen“** wird eher auf Gerätetechnik und Chic als auf Barrierefreiheit geachtet.

Ist dafür eine Umbaugenehmigung notwendig?

Welche Kosten entstehen für den Umbau → welcher **Investitionsbedarf** besteht **für den Umbau zu barrierefreien Arztpraxen**? Wer zahlt, gibt Kredite?

Jede Praxis müsste einzeln geprüft werden.

Eine komplette Barrierefreiheit ist schwer zu erreichen.

Es wurde der Vorschlag gemacht, Arztpraxen entsprechend zu aus-/kennzeichnen:

z.B. Hinweis auf unterstützte Kommunikation (Sprachcomputer), blindengerechte Ausstattung.

Teilnehmer_innen des Runden Tisches berichteten von vorbildlicher individueller Unterstützung durch das Personal in einigen Arztpraxen.

Allerdings gibt es auch die Erfahrung, dass eine Hilfe z.B. beim Umkleiden vom Personal als eine Belastung angesehen und deshalb abgelehnt wird, weil die dafür notwendige Zeit nicht abgerechnet werden kann. Bei Unterstützungsbedarf sollten doch dafür Assistenzkräfte mitgebracht werden.

Gesamtgesellschaftlich betrachtet, entstehen so allerdings höhere Kosten:

Statt dem Personal in einer ärztlichen Praxis die notwendigen 5 Minuten zu bezahlen, fallen dann Kosten für mehrere Stunden für das Assistenzpersonal an.

Wer kann da die notwendigen Stellschrauben drehen?

Im Anschluss an das Treffen hat sich die GIB Gruppe getroffen, und ein Papier zu eigenen Erfahrungen in Arztpraxen erarbeitet.

Klaus Müller – Wrasmann stellte außerdem vor:

1 Aufruf zur Gründung eines Unterstützerkreises zu barrierefreien Arztpraxen in den Stadtbezirken Bothfeld-Vahrenheide und Buchholz-Kleefeld

2 Umsetzungskonzept Barrierefreie Arztpraxen in den Stadtbezirken ...

Zu 1: Von allen wurde die Initiative begrüßt. Das Papier sollte allerdings textlich und gestalterisch überarbeitet werden:

- Sätze kürzer und klarer formulieren (möglichst → einfache Sprache)
- Schrift und Symbole in gutlesbarer Größe
- Weniger grafische Elemente, um Übersichtlichkeit zu erreichen

Zu 2: **An der Idee, 2017 eine entsprechende Veranstaltung durchzuführen wird festgehalten.** Termin: ~ Mai – Juni 2017

Gerd Bohl regte an, Barrierefreiheit von Apotheken dann ebenfalls zu thematisieren (→ u.a. Sprache). Dazu gibt es Materialien der Universität Oldenburg:

UKApo (unterstützte Kommunikation in Apotheken).

Zur Information hier drei Links:

<https://www.uni-oldenburg.de/sonderpaedagogik/ambulatorium/beratungsstelle-fuer-unterstuetzte-kommunikation/forschung-projekte/praxisprojekte/>

<http://www.wfbm-oldenburg.de/DE/aktuelles/2016/09/02/2169.php>

<http://www.apothekerkammer-niedersachsen.de/pressespiegel.php>

Es soll versucht werden, auch Menschen mit anderen Behinderungen für die Mitarbeit zu gewinnen (z.B. Blindenverband).

- Teilnehmer_innenkreis: Betroffene Behinderte, Senioren, Ärzt_innen, Apotheker_innen, interessierte Bürger_innen aus den beiden Stadtbezirken.
- Ausgangspunkt sind die lokalen Erfahrungen
-

Mögliche **Ziele der Veranstaltung:**

- Breite Öffentlichkeit über für das Problemfeld Barrierefreiheit in Arzt- und Therapiepraxen und Apotheken sensibilisieren und informieren
- positiven Beispiele vorstellen mögliche Lösungswege zur Beseitigung von Barrieren aufzeigen
- Anregung zur Selbstevaluation geben (überprüfen, wie barrierefrei die eigene Praxis, die eigene Apotheke ist)
- Motivation geben, mit kleinen Schritten auf dem Weg zur Barrierefreiheit zu beginnen

Kontaktaufnahme und Information:

Klaus Hedrich wird die politischen Gremien in den beiden Stadtbezirken informieren.

3. **„Leichte Sprache“ u.a.**

Zum Ende des Runden Tisches wurde dieses Thema kurz angesprochen. K. Hedrich verteilte einige städtische Broschüren mit der Bitte diese zu prüfen.

Auch für weitere Treffen sollen Beispiele von kommunalen Veröffentlichungen gesammelt werden.

Lesbarkeit, Verständlichkeit, Gestaltung

Bei vielen Texten ist festzustellen, dass nicht ausreichend an Menschen mit verminderter Sehkraft gedacht wurde:

Die Schriftgröße ist oft zu klein, z.B. hellgraue Schrift auf grauem Hintergrund kaum zu lesen (Sparkasse Hannover → Homebanking). Die Gestaltung ist zu kontrastarm.

Auf der nächsten Sitzung wird sich die AG wieder mit diesem Themenbereich beschäftigen.

Termin

für das **nächste Treffen der AG**

Freitag, 20. Januar 2017

16 – 18 Uhr

Tagesfördergruppe GIB

Prinz – Albrecht – Ring 63 A

30657 Hannover

Themenvorschläge:

- **Vorbereitung der Veranstaltung zu barrierefreien Arzt- und Therapiepraxen und Apotheken**
- Leichte Sprache
 - Was ist uns aufgefallen? Sammeln von positiven und negativen Beispielen
- schulisches Projekt: Barrierefreiheit
- Verschiedenes